

W i n n e n d e n . Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des
Karl Weik, gew. Schuhmachers dahier
wird das vorhandene 3stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter
und die an das Wohnhaus angebaute einbarnigte Scheuer in der
Kirchgasse



am

Zus. Anschl. 4200 M.
Angebot zu 3000 M.

Samstag, den 28. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 23. Janr. 1882.

R. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

W e u t e l s b a c h .

Haus- und Garten-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache der verstorbenen Weinhändler **Marx Ludwig**
Damer'schen Ehegatten dahier kommt am

Donnerstag den 2. Februar d. Js.,

Mittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum zweiten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Geb.-Nro. 91.

2 Ar 22 M. Wohnhaus,

1 Ar 13 M. Scheuer,

6 Ar 2 M. Hofraum,

9 Ar 37 M. Ein 2stödiges Wohnhaus, Scheuer und Stallung
mit einem sehr großen Keller darunter,

Nro. 91 A.

23 M. Ein 1stödiges Waschhaus im Hof stehend,

Parz.-Nro. 4064/4066.

56 Ar 2 M. Gras- und Baumgarten beim Haus mit 90 ertrags-
fähigen Obstbäumen,

Parz.-Nro. 4067.

10 Ar 36 M. Acker dabei,

angekauft zu 14 500 Mark.

Das Haus bietet vermöge seiner schönen Lage und des günstigen Obstertrags
des anstoßenden großen Gartens in Verbindung mit dem anliegenden Acker, für einen
Geschäfts- oder Privatmann alle wünschenswerthen Annehmlichkeiten, und ist durch den
sehr schönen großen gewölbten Keller und sonstige große Räume besonders für ein
Weingeschäft, das schon früher darin betrieben worden ist, vortheilhaft.

Kaufsliebhaber — Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen
— werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei entsprechendem Erlöse die Genehmigung
des Verkaufsergebnisses sofort erfolgen wird.

Den 17. Januar 1882.

Schultheiß Schör.

W u h l b r o n n D.-A. S c h o r n d o r f .

Unterzeichneter verkauft am Lichtmessfeiertag Nachmittags 2 Uhr die

Wirthschaft zur „Krone“

in Wuhlbronn. Dieselbe besteht aus Wirthschaftsgebäude mit guten gewölbten Kellern,
vollständiger Bäckereieinrichtung, und wurde schon seit vielen Jahren eine Wirthschaft
und Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben. Auch kann eine neuerbaute Scheuer zu
Gaststallungen, Getränke und Wirthschaftsinventar miterworben werden.

Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt, und ladet Lieb-
haber hiezu höflich ein.

Nähere Auskunft kann vorher bei Herrn Schuhmacher Konzelmann
in Wuhlbronn eingeholt werden.

Lauchheimer aus Eßlingen.

W a i b l i n g e n .

In Bezug auf den Wahlvorschlag im
Remsthal-Boten Nro. 12 möchte ich die
geehrten Wähler ersuchen von meiner
Person

abzusehen.

D. Mergenthaler.

W a i b l i n g e n .

Eine freundliche

Wohnung

zu vermieten bis Lichtmess oder Georgii
Preis 80 Mark.

Auskunft erteilt

die Redaktion d. Bl.

W a i b l i n g e n .

Auf Georgii

sind 7 ineinandergehende Zimmer mit oder
ohne Laden im Bunz'schen Hause zu
vermieten.

Näheres bei Buchbinder Willinger oder
Apotheker Bunz, Hauptstätterstraße 2,
Stuttgart.

1—2 tüchtige

Schreiner,

finden dauernde Arbeit bei
Schreinermeister Schmid
in Grumbach.

W a i b l i n g e n .

Anfrage.

Wer hat das Comité der freisinnigen
Wähler gewählt? Darf man die Namen
dieser freisinnigen Gesellschaft nicht erfahren?
Welche Gründe sind vorhanden mit dem
Namen nicht an die Öffentlichkeit zu treten?
Ein freisinniger Wähler.

W a i b l i n g e n .

Zur bevorstehenden

Bürgerauschuh-Wahl

werden vorgeschlagen:

Zum Obmann:

Mayer, Kaufmann.

Zu Mitgliedern:

Theod. Marggraff,

D. Mergenthaler,

Schreiner Schmann,

Gottlieb Anger,

Johannes Gaupp,

Schneider Weinhold,

Bäcker Pfessing.

Eine Anzahl Wähler.

W a i b l i n g e n .

Unterzeichneter beabsichtigt seinen

Weinberg mit Erde
tragen zu lassen, welcher circa 2400 Butten
nötig hätte.

Lusttragende wollen zu mir ins Haus
kommen.

G. Morth.

W a i b l i n g e n .

Zur

Bürgerauschuhwahl

werden vorgeschlagen:

Zum Obmann:

Kaufmann Mayer.

Zu Mitgliedern:

Johannes Gaupp,

Schreiner Schmann,

Bäcker Pfessing,

Theod. Marggraff,

Gottlob Bauder, Flaschner,

Jak. Baumgärtner, Steinbr.,

D. Mergenthaler, senior.

Viele Wähler.

W a i b l i n g e n .

Zur bevorstehenden

Bürgerauschuhwahl

werden folgende Männer vorgeschlagen:

Zum Obmann:

Kaufmann Mayer.

Zu Mitgliedern:

Müller Bäcker,

Heinr. Kuhle, Schmid,

Gottlob Weik,

G. Pfleiderer, Tuchmacher,

Gottlieb Anger,

Schneider Weinhold,

Gottlob Zubeck, G. S.

Mehrere Wähler.

W a i b l i n g e n .

Zur

Bürgerauschuhwahl

werden vorgeschlagen:

Obmann:

Kaufmann Mayer.

Mitglieder:

Th. Marggraff,

D. Mergenthaler, senior,

Flaschner Bauder, Gottlob,

Schreiner Schmann,

Bäcker Pfessing,

Gottlieb Anger,

Jak. Baumgärtner, Steinbr.,

Viele Wähler.

Bürger wählet keinen Pasquillfabrikanten in Bürger-Ausschuß!!

Waiblingen. Erklärung.

In Nr. 12. des Remsthal-Boten wurde ich zum **Obmann** des Bürger-Ausschusses vorgeschlagen. So sehr ich das Vertrauen zu würdigen weiß, so möchte ich doch meine Mitbürger, welche mir ihre Stimme gegeben hätten, bitten, von meiner Person abzusehen, indem ich diese Stelle nicht annehme.

G. F. Bauder, Flaschner.

Die Pfennigsparkasse.

Gut Ding will lang Weile haben, sagt man im Sprichwort und wenns darnach auch mit der Pfennigsparkasse geht, so wird sie doch mit der Zeit in Württemberg allgemein eingeführt. Es hat auch allen Anschein dazu. Wenn man bedenkt, wie lang man unter der Vagabundenplage geseufzt hat und hat in seiner Langmuth immer wieder nichts gethan als die 8 oder 10 oder 20 Pfennige per Tag an die Bettler hingegeben und weitergeseufzt, und wie dann auf einmal die Sache so ganz anders gekommen ist, und man sich im ganzen Land zusammengesetzt und die sogenannte Naturalverpflegung eingeführt hat, und wie nun der Hauptplage abgeholfen ist und wir sie in der Hauptsache los sind, während in Norddeutschland sie nun erst recht darunter seufzen — wenn man an all das denkt, so darf man ja wohl hoffen, daß die Pfennigsparkassen auch allmählich sich übers ganze Land verbreiten und die Zeit nicht mehr fern sein werde, wo man sich nur wundern wird, warum man nicht schon längst die Sache ins Leben gerufen hat. Wenn aber in einer solchen gemeinnützigen Sache einmal nur ein einzelner Bezirk kräftig vorangeht, so ist das schon ein großer Fortschritt. Und diesen Fortschritt haben wir zu begrüßen: im Bezirk Nagold sind mit dem 1. Januar fast in sämtlichen Gemeinden Pfennigsparkassen ins Leben getreten und man hat bereits die allerermuthigendsten Erfahrungen gemacht. So wird uns aus einer Gemeinde dort mitgetheilt, daß in der ersten Einlegestunde 215 Einlagen gemacht worden seien und doch hat diese Gemeinde nicht ganz 1900 Seelen. Wir erinnern uns mit Dank daran, daß in der Vagantennoth ebenfalls der Bezirk Nagold es gewesen ist, welcher die Sache frisch angegriffen und so im ganzen Lande in muntern Fluß gebracht hat. Möge sein kräftiger Anfang auch in dieser so wohlthätigen Angelegenheit auf manche zögernden Gemeinden ermutigend wirken. Doch auch in andern Gemeinden wurden in jüngster Zeit Pfennigsparkassen errichtet; so im Ludwigsburger, im Gerabronner Bezirk und anderswo. Wir sind der festen Zuversicht, daß im Laufe dieses Jahres noch viele Orte nachfolgen werden. Würden die Ortskollegien überall den Nutzen einer solchen Sparkasse erkennen, so wären sie wohl auch geneigt, die Einrichtungskosten für eine solche, welche nur etwa 20 Mk. betragen, zu bewilligen und sie hätten dann das Verdienst, ihrer Gemeinde Mittel und Wege geboten zu haben, wodurch nicht bloß jährlich hunderte von Mark vor dem Verschleudern bewahrt werden, sondern auch der Sinn für Sparsamkeit mehr ausgebildet würde.

Anmerkung der Redaktion: Es sind bei uns zweckmäßig eingerichtete Formulare von Tage- und Contobüchern, sowie Sparkassenbüchlein zu billigsten Preisen stets zu haben.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. (Landgericht.) Der 19 Jahre alte Schafknecht Wilhelm Büchle von Affalterbach, OA. Marbach, der im Dezember v. J. bei Kornwestheim Schafe hütete, hatte um jene Zeit eine läufige Hündin, was die nächtliche Beunruhigung seines Pferdes von Seiten anderer Hunde zur Folge hatte. Um sich Ruhe zu verschaffen und insbesondere, um sich dafür zu rächen, daß drei Muttterschafe, welche von dem etwa 60 Mk. werthen Hühnerhund eines benachbarten Bauern bei solcher Gelegenheit herumgejagt wurden, verlammten, fing er dieses Thier und verstümmelte es in höchst brutaler, unqualifizirbarer Weise derart, daß es als Jagdhund nicht mehr zu gebrauchen ist. Für die in diesem Akt liegende Sachbeschädigung und die Aerger-

niß erregende Thierquälerei (Str.-G.-B. §. 303, 316 Z. 13.) erhielt er heute eine Gefängnißstrafe von 3¹/₂ Monaten woran 15 Tage der Untersuchungshaft zur Strafe angerechnet werden.

— „Heute Nacht brennt die Ziegelhütte ab!“ Diese Worte rief der 33 Jahre alte Maurer und Bierbrauer Johann Busz von Gaildorf damals im Dienst in Neckarrens, OA. Waiblingen, am 9. Nov. 1881 der Bauersehefrau Gräber und deren Tochter, die in der Nähe des Ortes auf dem Felde arbeiteten, im Vorübergehen zu. Auf die Antwort der Frauen, es hätte dem umlaufenden Gerücht zufolge schon an dem vorhergehenden Sonntage brennen sollen, meinte er weiter: „Derjenige, welcher das Anzünden für den 6. November (eben den Sonntag) bestimmt gehabt habe, könne seinen Sinn in der Zwischenzeit geändert haben; was es denn auch sei, wenn die alte Geschichte wegbrenne.“ Die Angeredeten geriethen bei dieser Antwort in fürchtbare Angst, gingen nach Hause, wo sie die Sache weitererzählten, und versetzten, da um jene Zeit Brandfälle in den benachbarten Ortschaften an der Tagesordnung waren, den ganzen „Flecken“ in Aufregung. Es brannte nicht; Busz indeß, der jene Worte in der heftigsten Frivolität gesprochen hatte und dem diese seinem landstreicherähnlichen Aussehen nach zu glauben waren, wurde wegen Friedensstörung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Drei Stuttgarter Polytechniker machten auf dem Bahnhof zu Cannstatt solchen Lärm, daß einer derselben verhaftet werden mußte. Unter den Stuttgarter Polytechnikern scheinen sich einige rohe Gesellen zu befinden. Erst dieser Tage bedrohten solche einen Bahnhofsportier in Stuttgart, so daß dieser sich mit einem Stock wehren mußte. Als dem Portier Hilfe nahe, nahmen die sauberen Herren unter Zurücklassung einiger Hüte Reißaus. Im Interesse der vielen gesitteten Studenten an der technischen Hochschule ist es zu wünschen, daß die ungesittete Minorität gründlich zur Reision gebracht werde.

— In der Nähe der Station Asperg wurde ein fürbisgroßer Stein auf die Schienen gelegt, aber von der Lokomotive eines Personenzugs noch so glücklich weggeschleudert, daß der Zug nicht entgleiste.

Plüderhausen, 23. Jan. Unweit des Bahnhofspostens Nr. 44 wurde Nachts ein freches Diebstahl ausgeführt, indem der zum Aufhängen der Kontrolle-Tafeln dienende eiserne Stock ausgehoben und quer über den Bahnlörper gelegt wurde, was nothwendigerweise eine Entgleisung des Zugs zur Folge gehabt haben würde, wenn nicht der Wärter die Sache zeitig entdeckt hätte. Auf die Ermittlung des Thäters ist von der zuständigen Behörde eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt. Die eifrig angestellten Recherchen waren bis jetzt leider erfolglos.

Ludwigsburg, 23. Jan. Heute früh 6³/₄ Uhr wurde der Soldat des 3. Inf.-Reg. Glemser aus Wangen, OA. Cannstatt, im Chaischen von Zuffenhausen her halb erfroren mit Wunden bedeckt und blutig bei seinem Regiment eingeliefert. Derselbe hatte gestern den letzten Zug verfehlt und wollte den Weg bei Nacht und Nebel zu Fuß hieher zurücklegen. Aber er verirrete sich und fiel bei Zuffenhausen in einen Steinbruch, wo er mehrere Stunden in betäubtem Zustande liegen blieb. Gegen Tagesanbruch erholte er sich wieder soweit, daß er sich in eine benachbarte Mühle schleppen konnte, von der er zuerst auf's Rathhaus nach Zuffenhausen und dann hieher befördert wurde. Obwohl der Verunglückte starken Blutverlust hatte, sind seine Verletzungen doch nicht lebensgefährlich.

— Den Oberamtsgeometer Rimnich in Blaubeuren scheint seine Niederlage bei der letzten Landtagswahl derart gekränkt zu

Waiblingen.

Ein

Mädchen,

welches in Feldgeschäften bewandert ist, findet eine Stelle bis Lichtmess.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Violin- und Gitarresaiten

empfiehlt

C. F. Buc.

Haben, daß er letzten Donnerstag Nacht zu dem großen Leidwesen nicht allein seiner Familie und Freunde, sondern auch zu dem seiner Gegner, Hand an sein eigenes Leben legte. Wir bedauern diesen in Ehren ergrauten Mann, der in manchen schwierigen Fällen, die in seinem Berufe vorkamen, Anderen hilfreich erschien, und der nun jetzt, nach des Lebens Mühe und Last, anstatt einen angenehmen Lebensabend zu finden, in der Stunde der Anfechtung sich nicht mehr zu halten vermochte. Die zahlreiche Familie ist um so mehr zu bedauern, als gegenwärtig eine Tochter im Brautstande sich befindet, ein Sohn todtkrank darniederliegt, während ein anderer Sohn dieser Tage eine Prüfung mit Erfolg bestanden hatte.

Kornweilheim, 23. Jan. Gestern wurde hier ein Mann, Bürger des Ortes, begraben, der letzten Freitag am Villettschalter des hiesigen Bahnhofes vom Schlage getroffen wurde und alsbald eine Leiche war. Derselbe wollte am genannten Tage mit einem Kalbe nach Büffenhausen fahren und weil er etwas spät daran war, suchte er auf seinem Wege nach dem Bahnhof seine Schritte zu beschleunigen, wobei er sich verarzt erbißte, daß ein Herz- oder Lungenschlag seinen plötzlichen Tod zur Folge hatte.

Alm, 23. Jan. Gestern Vormittag um 11 Uhr brach in dem Hause eines Seifen- und Lichte-Fabrikanten in der Stern-gasse dahier Feuer aus. Dasselbe war bei den vielen seine Ver-breitung begünstigenden Materialien, welche in dem Gebäude aufbewahrt sind, nicht ohne Gefahr, wurde aber durch die herbei-gerufte Feuerwehre rasch unterdrückt. Der Entstehungspunkt war, wie es sich heute bei der oberamtlichen Untersuchung herausstellte, in einer hinter dem Laden gelegenen ganz finsternen Küche, wo damals u. A. auch Kommselt aufbewahrt wurde, welchem das Feuer zuerst sich mittheilte. Da in der Küche immer Licht gebrannt werden mußte, läßt sich eine Entstehung desselben leicht erklären. Zunächst dem Feuerheerd in der Küche befanden sich hölzerne Borden, (sogen. Kuchenscharzen), auf denen Zimtelker standen. Letztere sind zum Theil geschmolzen, ohne daß das Holz der Borden selbst in Brand gerathen wäre.

Von der Jagst, 22. Jan. Heute ist in Kirchberg a. d. Jagst Ihre Durchlaucht die verwitwete Frau Fürstin Marie zu Hohenlohe-Kirchberg, geb. Gräfin von Urach, verschieden. Die hohe Frau, um ihrer Herzengüte und ihres Wohlthuns willen in der ganzen Gegend verehrt, wird in geeignetem Andenken bleiben.

Von der Jagst, 22. Jan. Der Viehversandt nach Frank-reich, welcher in Folge der in einzelnen Orten Schlesiens aufgetretenen Kinderpest geschlossen war, ist nunmehr wieder offen. Die Nachfrage nach fetten Hammeln ist in der Gegend eine rege geworden, jedoch ohne Preiserhöhung. Heute gehen wieder die ersten Wagenladungen mit Masthämmeln von Eckartshausen, Graßsheim, Schrozberg nach Paris.

Beim Stationskommandanten in Münsingen zeigte ein 18jähriger Knecht eines Vohlaufschers an, er sei überfallen und seiner Baarschaft beraubt worden. Das Geld fand sich aber im Wagen vor und schließlich gestand der Knecht, daß seine Angabe unwahr sei. Wegen falscher Anzeige ist gegen ihn Untersuchung eingeleitet.

Ein Schneidermeister aus einem Orte des Oberamts Ellwangen, in Nördlingen beschäftigt, stellte seiner noch lebenden Frau ein Sterbezeugniß aus, versetzte das Pfarramtliche Siegel von einem anderen Dokument auf das Zeugniß, feierte Verlobung und wollte nächste Woche Hochzeit halten, weil das neue bayerische Kontubernatgesetz seinem bisherigen Thun und Treiben ein Ende machen mußte. Da aber das Sterbezeugniß sehr viele orthographische „Bücker“ enthielt, sprachelte der Beamte, erkundigte sich und das Schneiderlein mußte in den Arrest nach Neuburg wandern.

Von der Postwar, 21. Jan. Vor einigen Tagen brach in einem Bauernhaus zu Hof und Lembach Feuer aus. Der Vater des Hauseigentümers erwachte glücklicherweise um die Mitternachtsstunde und entdeckte den Brand. Durch herbeigerufene Nachbarn wurde das Feuer, welches schon das Holzwerk ergriffen hatte, rechtzeitig gelöscht und nur einige Bund Stroh im Keller wurden ein Raub der Flammen. Bei näherer Besichtigung entdeckte man, daß der ganze Brodvorraht gestohlen war. Ohne Zweifel hatte der Dieb mittelst eines Bündelhölzchens sich den Kellerraum erleuchtet und sodann das brennende Hölzchen weg-geworfen. Die Tags darauf vorgenommene Hausdurchsuchung führte vorerst zu keinem Resultat.

Geslorben: zu Stuttgart Aug. Rud. Ledderhose; Apotheker Heint. Suro; Frau We. Rosine Zahn geb. Maier; zu Cannstatt Kaufmann J. Holz; zu Degerloch Frau Karoline Brenner; zu Ehingen Jakob Webinger; zu Fiskhofen Karl Happold; zu Königs-bronn Frau We. Regine Steeger; zu Schnaitheim a. Br. Frau We. Magdalena Gössel geb. Burthardt; zu Steinbach Frau We. Wil-helmine Ritterer; zu Urach Frau We. Antoinette Deusch geb. Wüngenstein.

Deutsches Reich.

— Ueber eine neue längere Seereise, welche Prinz Heinrich in diesem Jahre wieder unternehmen wird, bringt die „Voss. Ztg.“ aus einer Quelle, die sie für gut unterrichtet hält, folgende Mittheilung: Zur Ablösung der auf der ostamerikanischen Station befindlichen Korvette „Luise“, Kommandant Korvettenkapitän Stempel, ist die neuerbaute Stabdckorvette „Olga“, welche vor einigen Tagen in Kiel ihre Probefahrten mit günstigem Erfolge gemacht hat, bestimmt. Sie wird auf dieser ersten Reise als Schiffsjungen-Schulschiff dienen und, wie es heißt, dem Kommando des Korvettenkapitäns Freiherrn v. Seedenorff, des militärischen Begleiters des Prinzen Heinrich, anvertraut werden. Der Prinz wird dem Stabe der Korvette als dienstthuender Lieutenant zuertheilt werden. Die „Olga“ wird Mitte Juli mit dem zweiten und dritten Jahrgange der Schiffsjungen in See gehen. Die Dauer der Reise ist auf 14 Monate bestimmt. Besucht werden die Häfen der Ostküste von Süd- und Mittelamerika, sowie die westindischen Inseln. Vielleicht wird bei dieser Gelegenheit auch New-York besucht. Die Korvette „Olga“ ist eins der schönsten Schiffe unserer Kreuzerflotte. Sie ist ein Schwesterschiff von „Carola“ und „Marie“, die genau in denselben Dimensionen gebaut sind, nämlich 69 Mtr. Länge, 12 $\frac{1}{2}$ Mtr. Breite, 7,2 Mtr. Tiefe im Raume. Die Schiffe haben ein Deplacemert von 2169 Tonnen, die Maschinen indiciren 2100 Pferdekraft, welche dem Schiffe eine Geschwindigkeit von reichlich 14 Knoten geben. Der Schiffkörper ist mit 8 wasser-dichten Schotten versehen. Der Vorderstern ist ausschließlich gebaut und mit dem Galjonbilde der Königin von Württemberg geziert. Die Bewaffnung des Schiffes besteht aus 10 Krupp'schen kurzen 15 Ctm. Ringkanonen, 4 davon sind auf Rahmen-Kassettens-für Pfortenwechsel installiert und können vermöge der eingezogenen Formen des Vor- und Hintersterns direkt voraus oder rückwärts feuern. Die „Olga“ wird eine Besatzung von 247 Mann erhalten. Die Korvette „Prinz Adalbert“ auf welcher Prinz Heinrich seine Reise um die Welt machte, war eine gedeckte Korvette und erheblich größer als die „Olga“.

Hamburg, 16. Jan. Die Verhaftung eines hier stadtbekanntem Fabrikanten unter der Beschuldigung der Verleitung zu mehreren Meineiden fördert haarsträubende Thatsachen zu Tage, und sind in Folge dessen bereits weitere Verhaftungen erfolgt. Die Vernehmung soll auch Spuren auf zwei vor Jahr und Tag hier ausgeführte Lustmorde gezeitigt haben: es wird noch in Erinnerung sein, daß von der Leiche einer Näherin, einer Dänin Namens Andersen, vor 2 Jahren nur der durchschnittene Oberkörper gefunden wurde und der Mörder nie ermittelt werden konnte. Ferner wurde einige Zeit darauf eine Frauensperson mit aufgeschnittenem Leibe todt hinter Circus Renz gefunden; auch in diesem Falle gelang die Ermittlung des Mörders nicht. Ob die Spuren genügend sein werden, den hartgesottenen Sänder dem Arm der Gerechtigkeit zu überliefern, wird die äußerst sorgfältig betriebene Untersuchung beweisen. Vorläufig simulirt der schreckliche Mensch Wahnsinn.

— Aus Würzburg, 21. Jan. schreibt der „Korr. v. u. f. D.“: Es kam schon früher manchmal vor, daß bei dem Transporte von Bettlern und Vagabunden in die Frohnstifte sich einer oder mehrere Nichtverhaftete anschlossen und mit eingesperrt sein wollten. Dieser Tage sollten ins Gefängniß 21 Personen eingeliefert werden; allein am Orte angelangt, waren ihrer 24. Man hatte nun einige Mühe, die 3 Freiwilligen herauszuziehen und fortzuschicken.

Amerika.

— Die Kosten des Prozesses Guiteau belaufen sich bis jetzt auf 250 000 Dollars; der Staat hat auch die Unkosten der Vertheidigung übernommen. — In den Aussprüchen der Sachverständigen machten sich die unvereinbarsten Gegensätze geltend. Während Einige, namentlich Dr. Spizka, die geistige Unge sundheit Guiteau's als außer Zweifel darstellten, erklärten Andere den Angeklagten nicht nur für völlig zurechnungsfähig in Bezug auf die Unterscheidung zwischen Gut und Böse, sondern es befanden sich unter den Seitens der Anklage eingeführten Ärzten mehrere, wie Dr. Gray, welche ihre Ueberzeugung bestimmt dahin aussprachen, daß Guiteau's Benehmen im Verhör selbst ein bewusster Kunstgriff zum Zwecke seiner Vertheidigung sei. Der Vertheidiger Scoville will beweisen, daß Guiteau, wenn er nicht an ererbtem Wahnsinn leiden sollte, doch zur Zeit der Verübung des Verbrechens sich in geistig ungesundem Zustande befunden habe.

Amerik, 24. Januar. Aus einem hiesigen Magazin wurden vorgestern Abends 700 Pfund Dynamit gestohlen. Der Diebstahl verursacht große Aufregung.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 21. Januar 1882.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mt. —	Mt. 8.80	Mt. —	Mt. 8.80 pr. Ctr.
Haber:	Mt. 7.30	Mt. —	Mt. 7.25	Mt. 7.29 pr. Ctr.